

Nachricht von dem rühmlichst bekannten Ragoloschen Mittel, zur Heilung der Epilepsie. II - 1861

In dem Journ. d. Erfind. Theor. und Widersprüche in der Natur und Arzneiwissenschaft, 2tes Stück, Gotha bei J. Perthes 1793 pag. 122 wird von diesem Mittel folgendes angeführt: So wenig auch der Handel mit gehehnen Arzneien die Aufmerksamkeit des vernünftigen Theils der Aerzte und des Publikums verdient, so scheint das Ragolosche Mittel wider die Epilepsie eine Ausnahme zu machen, wir haben unseugbare Proben seiner Wirksamkeit. Der Geheimrath Baldinger in seinem Magazin für Aerzte, 14r Band 6tes Stück hat wichtige Beiträge von der außerordentlichen Wirksamkeit des Ragoloschen Mittels in der Epilepsie geliefert. So hat auch Hr. Doct. Reibold in den auserlesenen Abhandlungen für prakt. Aerzte, 13r Bd., 18 St. pag. 676. sehr wichtige Beobachtungen über dessen große Heilkräfte in der fallenden Sucht geliefert. In den Annalen der Franz. Arznei- und Wundarzneikunst, 2ter Band, pag. 420 hat der berühmte Königl. Preussische Leibarzt und Geheimrath Huzeland ebenfalls äußerst wichtige, die großen Heilkräfte des Ragoloschen Mittels bestätigende Beobachtungen vom Herrn Dr. Küniger angeführt, wie auch der verstorbene, allgemein geachtete hamburgische Physicus Herr Dr. Johann Jakob Rambach in seiner physisch-medizinischen Beschreibung von Hamburg pag. 326 als wirksam erfunden bestätigt. Der Graf von Pruszymsky aus Lowko in Rußland hat dem Herrn J. G. Eckhorst, bei dem das Ragolosche Mittel einzig ächt zu haben ist, folgenden Dankungs-Brief über die empfundenen guten Wirkungen dieses Mittels zugesandt, welcher folgender Massen lautet: Ich habe Ihnen tausendfältigen Dank abzustatten für das so kräftige Mittel des Ragoloschen Pulvers, welches mich von der hartnäckigen Epilepsie befreiet hat, die mich schon zur Verzweiflung gebracht hatte. Seitdem ich dieses Pulver gebrauche, bin ich davon gänzlich befreiet, und ich schreibe Ihnen diesen Brief deswegen, damit selbiger für jedermann zum Beweise diene, der noch nicht Zutrauen genug zu dem Guten haben möchte, was man von diesem Mittel sagt etc. In der Abhandlung über den Gebrauch der Ragoloschen Arznei in der Epilepsie, welches bei dem Mittel gratis erfolgt, findet man diesen Brief im Anhange ausführlicher beigelegt, ebenfalls findet man auch in eben dieser Abhandlung pag. 16 ein merkwürdiges Zeugniß vom Herrn Postverwalter Danneberg in Otterndorf, im Lande Hadeln, von einem Mädchen, welches 12 Jahre mit der Epilepsie behaftet gewesen, und endlich, da nichts helfen wollte, durch das Ragolosche Mittel vollkommen genesen ist. In Göttingen ist 1792 vom Herrn Dr. Feuerstein eine Dissertation von der Epilepsie herausgekommen, worin das Ragolosche Mittel sehr gelobt wird. Auch hat Hr. Zahn viel Gutes davon angeführt. Es ist mit einem Worte das heilsamste, das kräftigste Mittel in der Epilepsie und ist einzig die Büchse in 3 Friedrichs'or bei Hrn. Johann Gerhard Eckhorst in Hamburg zu haben. Eine ausführliche Beschreibung davon ist für 8 gr. zu haben in der Expedition des Tageblattes.

R. Haines aus London,

Katharinenstraße Nr. 365, 2te Etage, Hansens Haus,
empfehlte sich diese Messe mit einem Lager im neuesten Geschmack, Londner Callico's, Cambrics, gedruckte Mouffelines zu Kleidern, Kasimirs, Merino-Shawls, weiße Londner Schnür-Leibchen, Gingham Regenschirme, Englische Kupferstiche und mehrere Mode-Artikel.